

Handlungsleitfaden für den Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern.

Der Schulalltag bietet täglich eine Vielzahl herausfordernder pädagogischer Situationen im Umgang mit Schülerinnen und Schülern. Der hier vorgestellte Handlungsleitfaden soll dabei helfen, diesen Situationen angemessen und professionell zu begegnen. Er liefert fall- und situationsbezogene Handlungsvorschläge, die den präventiven und deeskalierenden Umgang mit herausforderndem Verhalten in Unterricht und Schule unterstützen können.

Ziel ist es, Kolleginnen und Kollegen zu stärken, Anregungen zur Professionalisierung der Lehrkräfte zu geben und zur Schulentwicklung beizutragen.

1. Struktureller Aufbau des Handlungsleitfadens

Der im Folgenden vorgestellte Handlungsleitfaden ist multidimensional aufgebaut. Er berücksichtigt Maßnahmen zur Prävention, Deeskalation sowie zur Intervention. Diese sind entsprechend eines Ampelsystems angeordnet.

Des Weiteren wird auf der horizontalen Achse zwischen Maßnahmen auf „Schülerebene“, auf „Klassenebene“ und auf „Schul-/Systemebene“ unterschieden.

Auf der vertikalen Ebene sind die Maßnahmen nach den Aspekten „Basis für alle“, „zielgruppenbezogen“ und „einzelfallbezogen“ kategorisiert.

Schematischer Aufbau des Handlungsleitfadens mit exemplarischen Inhalten.

	Ebene der Schülerinnen und Schüler	Klassenebene	Schul-/Systemebene
Basis für alle	Nonverbale Zeichen	Klassenregeln	Klare und positive Schulregeln
Zielgruppenbezogen	Verstärkerpläne 	Teamgespräche zu/mit dem betreffenden SuS	Streitschlichtung/ Peer Mediation
Einzelfallbezogen	Auszeit durch die Lehrkraft	Kollegiale Fallberatung	Hilfeplangespräche
Zielgruppenbezogen	Streitschlichtung durch die Lehrkraft	Schulsozialarbeit	Kooperation mit außerschulischen Institutionen
Einzelfallbezogen	Eltern informieren (schriftlicher Tadel)	Einbindung Schulpsychologie	Trainingsprogramme
Einzelfallbezogen	Konferenzen zur Anwendung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen Information Jugendamt		

Zu einigen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sind fertige Dateien angefügt, die Sie direkt aus dem Katalog aufrufen und ausdrucken können.

2. Zusätzliche Unterstützungstipps und Hilfen

Ergänzend zum Handlungsleitfaden sind pädagogische Grundhaltungen, Handlungstipps und Fallbeispiele zur zusätzlichen Unterstützung formuliert.

Exemplarischer Auszug der pädagogischen Grundhaltungen und den Handlungstipps

Pädagogische Grundhaltungen

- Reflexion des eigenen pädagogischen Verhaltens
- Wertschätzender Umgang mit den Schülerinnen und Schülern
- Offenheit für Unterstützung

Handlungstipps

- Versuchen Sie im Unterricht wertschätzend zu interagieren und gewaltfrei zu kommunizieren, besonders in herausfordernden Situationen. Ironische und unbedachte Bemerkungen können zu Verletzungen bei Schülerinnen und Schülern führen. Versuchen Sie, sich in das Erleben der Schülerinnen und Schüler hineinzusetzen (Perspektivenwechsel).
- Bemühen Sie sich, authentisch gegenüber den Schülerinnen und Schülern zu sein. Verunsicherte Schülerinnen und Schüler benötigen Verlässlichkeit im Verhalten der Lehrkräfte. Authentizität bedeutet u.a., dass Sie Ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen, und dass Sie sich im Unterricht präsent (im Sinne von überzeugt) und konsequent zeigen.
- Eine klare Konsequenz hilft Ihnen in herausfordernden Situationen weiter. Der Aufbau von konsequentem Verhalten der Lehrkräfte stellt einen Prozess dar, an dem die Schülerinnen und Schüler beteiligt werden.

Klare Konsequenz bedarf einer

- eigenen Klarheit, welche Verhaltensweisen für mich im Unterricht wichtig sind;
- Abwägung, zu welchen Verhaltensleistungen meine Schülerinnen und Schüler fähig sind (Verhaltensdiagnostik);
- Formulierung positiver Ziele und Perspektiven für die Schülerinnen und Schüler, warum bestimmte Verhaltensweisen wichtig sind;
- klaren Beschreibung der Folgen, sollte das Verhalten nicht gezeigt werden.

Beispiel für ein Fallbeispiel aus dem Schulalltag

WhatsApp –Beleidigungen	Konstruktive Gespräche, im Austausch bleiben, Lob für Gelungenes und Wiedergutmachung, Empathie für die Gegenseite	Das Smartphone wird morgens abgegeben (Eltern/Sorgeberechtigte ins Boot), mittags wieder abholen, Schülerinnen und Schüler als Helfende/Unterstützende einsetzen und diese coachen.	Smartphone bei den Eltern lassen – dies vereinbaren. Ansonsten: Tadel, Anzeige, Gespräche mit den JugendsachbearbeiterInnen der Polizei, Tageweiser Ausschluss bis hin zum Prozedere gemäß § 97 ÜSchO
----------------------------	---	--	---